

Den Traum vom Job erfüllt

Projekt zur Vermittlung von schwerbehinderten Arbeitslosen zeigt erste Erfolge

VON HEINZ ROHDE

SCHWALM-EDER. Behinderte haben es noch schwerer als andere Menschen, einen Job zu finden. Vor einem Jahr wurde deshalb im Schwalm-Eder-Kreis und im Landkreis Waldeck-Frankenberg eine Initiative gestartet, um Menschen mit Handicap zu einem Job zu verhelfen. Das Projekt heißt etwas erklärend „Lebens(t)raum“. Für 34 Menschen ist dieser Traum im vergangenen Jahr allerdings tatsächlich in Erfüllung gegangen.

150 Menschen seien in den beiden Landkreisen bei der Stellensuche unterstützt worden, berichtete Astrid von Berlepsch-Hermes vom Jobcenter Waldeck-Frankenberg. Sie leitet das Projekt, bei dem die Arbeitsagentur, die Jobcenter der Landkreise und die Kreishandwerkerschaften in neuer Form zusammenarbeiten. Der Bildungsträger „GSM, Training und Integration“ betreut die Arbeitssuchenden.

FINANZIERUNG

Das Bundesarbeitsministerium fördert dieses Angebot über drei Jahre mit zwei Millionen Euro. Die Teilnahme an dem Projekt ist freiwillig. Neu ist, dass die Arbeitslosen auf Wunsch zu Hause aufgesucht und betreut werden.

FÖRDERSCHWERPUNKTE

Neu ist auch, dass ein Netz von Unterstützern aufgebaut werden soll. Bürgermeister, Pfarrer, Ortsvorsteher und Vereinsvorsitzende sollen durch ihre Kontakte bei der Jobvermittlung helfen. „Lebens(t)raum“ startete im Schwalm-Eder-Kreis in den Städten Schwalmstadt, Fritzlar, Borken, Homberg, Melsungen. Im nächsten Durchgang soll die Arbeit in Knüllwald, Neuental, Wabern, Bad Zwesten und Jesberg aufgenommen werden. Ziel ist es, dass alle Kommunen davon profitieren.

KONZEPT

Den Vorteil persönlicher Kontakte nutzt auch die Kreis-



Neuer Ansatz, um Behinderte in den Berufsalltag zu integrieren: Mit intensiver Beratung von Betrieben soll das gelingen.

Foto: Grubitzsch/dpa

handwerkerschaft. Malwine Dubik, die Integrationsbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder, lernt die Arbeitssuchenden kennen und

Erfahrung: Frau fasste wieder Zutrauen

M ich hat eine Schilderung tief beeindruckt“, berichtete Hans-Gerhard Gatzweiler, Geschäftsführer des Jobcenters Schwalm-Eder, und nennt diesen Fall: Eine sehr vereinsamte und zurückgezogene lebende Schwerbehinderte, die mit vielen Enttäuschungen in der Vergangenheit fertig werden musste, fasste wieder Zutrauen und Zuversicht. Nach elf Monaten intensiver Zusammenarbeit mit GSM hat sie nach vielen Jahren der Arbeitslosigkeit wieder eine neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gefunden. (hro)

versucht den passenden Betrieb zu finden. Dabei gilt es, die Stärken der Schwerbehinderten zu nutzen, aber auch Hemmnisse aus dem Weg zu

Fazit: Netz der Unterstützer ist noch zu dünn

Insgesamt falle die Bilanz positiv aus, es gebe aber auch noch Verbesserungsbedarf. Unerfreulich sei, dass es die geplante Homepage noch immer nicht gebe, erklärte Hans-Gerhard Gatzweiler. Sie solle nun im September endlich an den Start gehen. Deutlich verbessert werden könne auch noch die Öffentlichkeitsarbeit.

Ausbaufähig sei auch das Netz der Unterstützer in den jeweiligen Wohnorten der Teilnehmer. Gatzweiler ist aber optimistisch, dass diese Schwierigkeiten überwunden werden können. (hro)

räumen, die mit Mobilität, Qualifikation oder gesundheitlichen Einschränkungen zusammenhängen können.

Die Mitarbeiter des Bildungsträgers GSM betreuen intensiv die Projektteilnehmer und beraten die Betriebe. Bei Bedarf stellen sie den Kontakt zum Integrationsamt oder dem Integrationsfachdienst her und informieren über Förderprogramme.

ZAHLN

Im Schwalm-Eder-Kreis sind derzeit 373 Schwerbehinderte arbeitslos gemeldet. Die Zahl ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren rückläufig. Im Juli 2015 waren es 396, im Juli 2014 noch 423.

Ansprechpartner: Integrationsbeauftragte der Kreishandwerkerschaft, Malwine Dubik, Tel. 05681/9881-75, Projektleiterin Katharina Voit, Tel. 05681/9390565, Mobil: 015236746226, E-Mail: k.voit@gsm-group.de